
Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

1
schlechte
Nachschrift
Cassel, Merhardsaal
am 28. 1. 1912.

Tod und Ueberblieb-Rit
im Lichte der Geisteswissenschaft.

Meine sehr verehrten Herren,


Der Gegenstand des heutigen Vortrags muss ja jedem Menschen interessieren. Nicht nur interessiert die Frage, was dem Menschen bevorsteht, wenn er die Pforte des Todes durchschritten hat, sondern er hat die tiefmoralische Verpflichtung, etwas zu wissen über den menschlichen Wesens Kern. Der Mensch fühlt den im edelsten Sinne zu vollenden moralischen Drang nach Vollkommenheit. Dies Streben (sagt) Raum niemals abgeschnitten sein. Mit dieser Erkenntnis entsteht das Bestreben zu wissen etwas darüber, wie es dem Menschen gelingen kann, welches die Möglichkeit ist, den Vollkommenheitsbestreben zu genügen. Dieses führt auf die Frage nach Tod und Ueberblieb-Rit. Unsere Zeit ist nicht gerade günstig mit ihrem Dualgelehrtheit. Daher versucht eine neue Geistesströmung, die Geisteswissenschaft, an diese Fragen heranzutreten. Sie muss sich so hinstellen in das heutige Leben, dass sie befremden wirkt. Deshalb wird mancher, der hier ist, heute

2
Wenn, nicht gleich überzeugt sein; Derselbe, der noch eine
Daron gehört hat, wird billigt nur ein Kopfschütteln,
Ironie, ja billigt Spott aufbringen. Ich gestehe ein
klar ein, dass ich den verschiedensten Widerständbe-
gegnen werde; nur eine Bewegung zum logischen Den-
ken, das ganz im Einklang steht mit echtem, natur-
wissenschaftlichem Denken, soll gegeben werden.

Wenn man eindringen will
in den Wesens Kern des Menschen-Seiner, muss man
aufmerksam gemacht werden auf den Ausspruch eines
Philosophen, dahin lautend, dass die Unsterblichkeit
des Seelenwesens, wenn es eine solche gibt, doch nicht
erst mit dem Tode aufzugehen könne, sondern schon in
das gewöhnliche Leben verknüpft sein müsse.

Wie kommt man zu der Erkenntnis eines
Dinges, Wesens und dgl.? Das fragt die Naturwissen-
schaft. Wasserstoff und Sauerstoff - zu Wasser verbin-
den ist etwas ganz anderes, als jedes dieser beiden
Substanzen für sich. Sauerstoff abtrennen - für sich
unter suchen.

Wenn wir ^{unser} Seelenwesen im täglichen Leben in
uns haben, lebt es ^{im} Leibe der Sauerstoff im Wasser.
Die Seele nimmt wahr durch Ohr, Nase etc. - Alle die-
se Funktionen des Seelenwesens sind nur möglich da-
durch, dass verbunden ist die Seele mit den Organen,
wie Wasserstoff mit Sauerstoff im Wasser. Wenn es

es eintritt, Die Körperlichen Funktionen
ab. Ist es nicht, vielmehr an
Sich sich losreißt, um den Körper
mit unserer Seele, Das seelische Erleben
Das Jenseits Seelenwesen ein von
sein hat - kann man das los
Es gibt ein logisches Denken
nicht entfallen kann.
einmal an, Der Mensch würd
antreten, dergestalt,  und
alles Seelische hingesetzt ausge
ständigheit unterhalten wird,
Die Natur des Sauerstoffs erkenne
in die Sinne. Aber die Sinne

Keine Möglichkeit gibt, das Seelenwesen abzutrennen, dann
würde man bezweifeln, die Grund-Eigenheit des Seelenwe-
sens erkennen zu können.

Gibt es denn irgendwo im Leben einen Zustand,
wo das geistig-seelische Leben abgetrennt ist vom Leibes-
wesen? Im Schlaf schon kann man sagen, dass da
etwas anderes eintritt, die körperlichen Funktionen spielen
sich anders ab. Ist es nicht viel mehr anzunehmen,
dass die Seele sich lostrennt, und den Körper allein lässt?

Der Inhalt unserer Seele, das seelische Erleben - Freude,
Leid - dass dieses Seelenwesen ein vom Körper abge-
trenntes Dasein hat - kann man das logisch darlegen?

Es gibt ein logisches Denken, ~~das~~ auf
diesem Punkte nicht entgehen kann.

Nehmen wir einmal an, der Mensch würde in der Tat
eine Veränderung antreten, dergestalt, dass nur der Körper
noch tätig sei, alles Seelische hingegen ausgelöscht.
Wie die Leungentätigkeit unterhalten wird, darin können
wir nicht die Natur des Sauerstoffs erkennen, das,
was einzieht in die Lunge. Aber die Lungenlebens-tätig-
keit bleibt für sich bestehen; das ist etwas anderes, als
der Sauerstoff an sich.

So würden wir die Natur der Seele für sich zu erken-
nen suchen als etwas anderes, als die Organisation
unseres Leibes. Selbständigkeits des Sauerstoffes gegenüber
der Lunge ist deshalb = Selbständigkeits der Seele

gegenüber der Leibesbetätigung.

In dem Augenblick, wo die Seele im Schlaf den Leib verläßt, wird das Bewusstsein immer tiefer. Also das selbständige Leben der Seele tritt da ein.

Wir wollen das Traumleben heute besonders betrachten.

Ein Knabe, zeichnerisch veranlagt, hat eine besonders schwierige Zeichenaufgabe bekommen, die er nicht rechtzeitig zur Schulprüfung hat fertigstellen können. Er hat eine Lustvorstellung deshalb gezeichnet. Klein, trotzdem er mit seiner Aufgabe nicht fertig geworden war, ist seine Zeitsur deshalb nicht schlecht ausgefallen.

Periodische Reize zum im Leben dieses Menschen ein Traum werden, als Lustzustand; aber viel stärker, als damals, so dass er oft noch beiseite davon erwacht. Dann wieder an solchen Tagen und Tagen, in denen er nicht so träumt. Rythmisch aber zeigte sich, dass die zeichnerische Fähigkeit sich steigerte; am Ende eines solchen Zwischenperioden trat immer wieder der Lusttraum ein. Ehe diese größere Fähigkeit sich in die Hand ergoss, wühlte sie im Unterbewusstsein; im Traum zeigte sich die Lustzustand. Und wenn die erhöhte Fähigkeit sich zeigte, wenn sie da waren, dann hörte der Traum auf. Diese Fähigkeit

5
arbeiten erst im Organismus; materialistische aus-
gedrückt an den Nerven, den Organen. Bevor es ins
Bewusstsein trat, bereitete das Seelische an der Leibes-
organisation vor; es arbeitete an den Organen.

Wir treten hier so an die Seele heran; wir erstappen
das Seelische bei der Arbeit an der Leibesorganisa-
tion. So arbeitet die Seele an unserer Organisation,
von der Empfängnis bis zum Tod; oder genauer aus-
gedrückt - etwas anders. Wir können bis zu einem bestimm-
ten Punkte unseres Lebens uns zurückverinnerlichen. In die-
sem Jahre vor unserer Erinnerung arbeitet die Seele ohne
unser Bewusstsein an unserer Organisation in ganz anderer
Weise wohl. Auch bevor wir bewusst werden, muss doch die
Seele schon dagewesen sein, ehe sie im Körper tätig war.

Während im Organismus wühlen diese Kräfte, um die Or-
gane vorzubereiten, ebenso wie in dem vorher erwähnten
Beispiel, die zeichnerischen Fähigkeiten, die Seelenarbeit,
und sich im Traum darstellte. Man kommt absolut nicht
aus auf diesem Gebiet mit materialistischem Nachdenken.

Dass der Mensch die Sprache bekömmt, ge-
schieht auf jeden Fall; dass der Mensch sprechen kann,
ist nicht so selbstverständlich. Ohne andere Menschen
lernt niemand sprechen. Mrs. Ramus sieht nur an
den Sprachorganen haften die Tätigkeit des Spre-
chenkönnens. Sondern das Leben und Weben der Spra-

che in uns arbeitet die Seele ihre Tätigkeiten heraus.

Da der Mensch ein in sich zusammenhängendes Wesen ist, so muss von allem Anfang an, schon vor dem (seelischen) leiblichen Wirken - Seelisches aufgenommen werden?

Wie kann man annehmen, dass der Mensch, der den ganzen Tag über träge erlebt hat, abends in anderer Seelenstimmung ist? So wirkt das Seelische immer. Die Seelenbefragung, die Seelenstimmung lässt sich ganz gut vergleichen mit dem, was der Mensch vorher erlebt hat, Nicht aus übersinnlichen Weltten, sondern aus dem Leben mit Menschen nur kann die Seelengrundbefragung entstehen, mit der der Mensch in das Leben durch die Geburt eintritt. Solche Gedankengänge stehen ganz auf der Denkungsart der heutigen Naturwissenschaft. So ist das wiederholte Erdenleben etwas sich von selbst Ergebendes.

Noch vor 200 Jahren wurde angenommen, dass sich Tiere, Würmer z. B. aus unlebendigem Schlamm entwickeln können. Francesco Redi aber hat festgestellt den Satz, der heute unumstößlich gilt: Lebendiges kann nur aus Lebendigem hervorgehen. Francesco Redi Rom: te um dieses Satzes willen nur Quapp dem Schicksal des Giordano Bruno entgegen. Ebenso wird aber der Satz, Seelisches kann nur aus Seelischem hervorgehen.

heranziehen, zuerst freilich verhöhnt, verspottet, dann aber
allmählich bald hier, bald da angenommen und schließlich
leicht vereint als selbstverständliche angesehen werden.
Wer das will, kann diese Entwicklung ruhig entgegen-
sehen.

Was in diesem Leben geschieht, wirkt auf spä-
tere Leben. Dies sind nur logische Folgerungen; aber
auch Experimente sind wichtig und möglich. - Lu-
dwig Deichard hat ein Buch hierüber verfasst. (?)

Aber jeder kann nur seine eigene Seele
als Werkzeug nehmen, um nachzuforschen über das
Seelenwesen. Nicht jeder kann ein Geistesforscher wer-
den; aber wie man sich populär über Astronomie,
Chemie etc. belehren kann, so auch hier, wie sich
Ruh' ausgeben werden soll. Der Mensch macht
sich selbst zu einem Werkzeug für die Erforschung
der Geisterwelt dadurch.

Nostradamus. - In dem Buche von Klemme-
rich über Prophezeiungen ist ein ganzes Kapitel über
Nostradamus. Nostradamus war ein Arzt; er war
aus der Seele heraus Arzt, hat unendlich viel
Gutes gestiftet, besonders zur Zeit der Pest in
der Provence. Es wurde gesagt, er sei Calvinist;

Das untergrub seinen Ruf. Diese Kräfte, die er sonst aus seiner Seele der Menschheit gab, wandelten sich nun in prophetische Gabe - Selbige, wie Denk-Kraft in Wärme, Wärme in Bewegung, etc. Nur unter bestimmten Verhältnissen konnte die Selbige stattfinden. Nostradamus schuf sich ein Laboratorium, d. h. ein Zimmer mit Glasdeckel, wo er sich aufhielt zu nächtlicher Zeit. Was dann die Seele ganz ruhig geworden, dann wurden die Sterne angeschaut; das löste Sprüche los, die Nostradamus aufgezeichnet hat. Alle Bekümmernisse, alle Sorgen hörten auf. Die Seelenverfassung war erbt von seinen Vätern. Der heutige Selber muss sich diese Seelenverfassung künstlich erschaffen. Besondere Tempel in der Seelenverfassung rücken muss er. Symbole sind dabei das beste; solche die unsere Seele aufrufen, unruhig aufrütteln. Darunter schlummern die Kräfte, diese schlummernden Kräfte werden dadurch wachgerufen. Dann ist der Mensch wie im Schlafe, aber nicht bewusstlos. Wie vernehmen als dann nicht und durch die Organe; da haben wir die Seele so, wie der Sauerstoff, heraustritt aus dem Wasser. Wir sagen uns dann: Du erlebst eine andere Welt. Das Erlebnis ist zuerst so, dass man das, was man

9

erlebt hat, zuerst nicht in Begriffen, in Worten Kleiden
Raum. Es könnte jedoch niemals Geisteswissenschaft
gelernt werden, wenn es dabei bliebe. Immer weiter und
weiter muss der Geistesforscher gehen, gerade wenn er
solches erlebt hat, das er nicht aussprechen kann.
Man weiß, man erlebt etwas, aber man kann es nicht
denken. Setzt man die Übung fort, dann lernt man aus-
sprechen darüber; man erlebt das, was wir als Kind,
der erlebt haben beim Erlernen der Sprache. Wir
lernen unserer Gelehrten brauchen. In - sozusagen - Schuler:
zu können wir das nur erleben.

Wenn man gesiegt hat gegenüber seinem Organismus,
dann hat man ihn auch experimental erforscht.
Wenn unsere Kultur erst einmal Durchdrungen sein
wird von der Geisteswissenschaft, dann wird ganz anders
an die Jugendziehung herangegangen werden können.
Anderer, innerer, seelischer Erlebnisraum der Mensch
dann haben, als bei der heutigen Geisteskultur.
In der zweiten Hälfte des Lebens, wenn die Seele nicht
mehr aufbauend an der Lebensorganisation wirkt, die-
se Kräfte, die man durch die Schulung des Lebens
seite erwirbt, diese seelisch-geistigen Kräfte speichern sich
auf, haben ihre größte Spannkraft erlangt im
Augenblicke des Todes. Die Energien, wenn diese bei
der Organisation zu wirken, müssen im seelisch-
geistigen Leben gesammelt werden.

-10-



Jenseits von Entstehen und Vergehen sind Deine Kräfte,
Deine göstlich-selbstlichen Kräfte, die Deu Körper aufbauen
Gerade auf Grund des Todes erwachsen Deine Kräfte.
Mut und Stärke gibt und Deine Erkenntnis.

